

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Bierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejérisches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

An die geehrten Leser!

Lugos, 24. Juni.

Mit 1. Juli l. J. beginnt ein neues Abonnement auf

„Südungarn“.

Ein halbes Jahr ist seit dem Erscheinen unseres Blattes verstrichen und mit Befriedigung können wir auf diesen, wenn auch kurzen Zeitraum zurückblicken.

Was wir versprochen, haben wir gehalten.

Alle Vorgänge im öffentlichen Leben des Krassó-Szörényer Comitates, besonders der Städte Lugos, Karansebes, Oravitza, ferner Reschitza, Facset, Bogsán, Orsova, Ruszkberg u. s. w. werden von uns getreulich berichtet und objectiv behandelt, so dass unsere geehrten Leser über Alles bestens informiert sind.

Indem wir noch bemerken, dass wir auch für spannende Feuilletons bestens vorgesorgt haben und die Rubriken Volkswirtschaft und Gerichtshalle äusserst reichhaltig gestalten werden, laden wir höflich zum Abonnement ein

Redaction und Administration
„Südungarn“.

FEUILLETON.

Von der Mode.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“.)

Lugos, 24. Juni

„So singen die Engel im Himmel“. Das war so ziemlich der Kern des Urtheiles das über das letzte Concert des hiesigen rumänischen Gesangsvereines gefällt wurde.

Und wahrlich, es waren Harmonien aus dem überirdischen Reiche der Töne, Stimmen die vom Herzen kommend zum Herzen drangen, und die ganze Scala menschlicher Empfindungen umfassend, zu Thränen rührten.

Und diese außerordentliche Wirkung, sie wurde mit den einfachsten Mitteln erzielt; frei von jeder Effecthascherei, jeder Aufdringlichkeit, versteht es Chormeister Vidu seine begeisterte Sängerschaar mit den Augen zu dirigiren und die feinsten Nuancirungen im Gesange ohne Tactstock, ohne Bewegung hervorzuzaubern. Wahrlich, der Chormeister kann auf seine Sänger und die Sänger auf ihren Chormeister, das Publicum aber auf beide stolz sein. Der Eindruck, welchen das letzte Concert dieses Vereines hervorgebracht hat, wird gewiß ein nachhaltiger sein . . .

Die Erhöhung des Schulgeldes.

Lugos, 24. Juni.

Dem Unterrichtsweisen des ganzen Landes, namentlich aber des Krassó-Szörényer Comitates droht ein schwerer Schlag.

Wie nämlich aus der Hauptstadt berichtet wird, hat der Unterrichtsminister Graf Csáky eine Verordnung erlassen, derzufolge das Schulgeld in den Realschulen von 18 fl. auf 24 fl. und in den Gymnasien von 24 fl. auf 30 fl. erhöht wird!

Es braucht wohl nicht weiter ausgeführt werden, von welcher schädlichen Einflüsse diese Erhöhung des Schulgeldes sein wird, denn es ist leider eine allgemein gefühlte und bekannte Thatsache, daß zahlreiche Eltern schon heute die Kosten für den Unterricht ihrer Kinder nicht erschwingen können.

Schulgeld, jedes Jahr neue Lehrbücher, Kleidung und die vielen nützlichen oder überflüssigen Extrastunden kosten eine so hohe Summe, daß armen oder mit mehreren Kinder gesegneten Eltern die Möglichkeit nicht geboten ist, ihre Kinder in die Realschule oder in das Gymnasium zu schicken.

Und nun erhöht der Unterrichtsminister das Schulgeld abermals. Das ist für die arme Bevölkerung ein harter Schlag, denn ihre Kinder werden dadurch vom Studium einfach ausgeschlossen.

Sensationell allerdings in anderer Beziehung, wirkte im Laufe der vorigen Woche, auch das Erscheinen der englischen Asphalt-Gesellschaft, deren Erscheinen von ihrem hiesigen Apostel mit großem Geschrei und kleinen Circularen avisiert wurde.

Nun sind sie da. Merkwürdiger Weise haben auch sie dieselben Asphalt-Ziegel, arbeiten auch sie mit Schotter und Cement und von all den Wundern, welche von ihnen ausposaunt wurden ist nichts zu sehen, als eine rothe Hütte, welche zur Belustigung der Schuljugend in der Mitte der Gasse steht.

Doch es hat ja immer Leute gegeben, welche um jeden Preis etwas „extra“ haben mußten und wenn Herr königl. Notár Bésán zur ungarischen Regierung kein Vertrauen hat, warum soll er es gerade zur ungarischen Asphalt-Gesellschaft haben?

Doch sei dem wie immer, ein Stück Neu-Lugos wird bald fertig sein. Beim Café zur Krone wird bald das Trottoir auf beiden Seiten asphaltirt, die Straße mit Würfel gepflastert sein.

Wenn dann die Fremden kommen, die werden schauen!

Doch wer weiß ob sie kommen? Wir thun ja Alles um ihnen auszuweichen, weshalb sollen sie zu uns kommen? Wie es heißt Lugos

Und da die Bevölkerung des Krassó-Szörényer Comitates mit irdischen Gütern durchschnittlich nicht zu übermäßig bedacht ist, wird das Unterrichtsweisen dieses Comitates natürlicher Weise unter den Folgen der Schulgeld-Erhöhung besonders leiden.

Schon jetzt war die Zahl der Schüler in den staatlichen Lehranstalten eine auffallend geringe. Infolge der Erhöhung des Schulgeldes wird sie noch mehr abnehmen.

Da leiert man immer von der Hebung der Cultur, von den gesteigerten Anforderungen unseres Zeitalters, thut aber gerade auf dem Gebiete des Unterrichtes das Gegentheil von dem, was im Interesse der Cultur, der allgemeinen Aufklärung nothwendig wäre . . .

Für die Gemeinde-Notäre.

Lugos, 24. Juni.

Manches ist schon geschehen um die Lage der Stützen unseres Verwaltungsgebäudes zu verbessern.

Mitte dieser Woche fanden unter Vorsitz des Herrn Comitatsobernotár v. Szögényi abermals Berathungen statt, um das nicht in allen Punkten entsprechende Benjionsstatut zu modificiren, aber manches ist noch übrig um die Existenz des Gemeinde-Notáres gegen allerlei Bedrohungen zu sichern.

Wir wollen heute nur auf eine Seite dieser Frage hinweisen.

irgendwo zu vertreten, will Niemand dabei sein, „wir müssen sparen“!

Doch halt, es geht wieder los. Stein erweichend, Menschen rasend machend, wälzt sich die Zapfenstreich-Tambour-Abtheilung aus der Facsetergasse gegen den Platz. Alles rennet, rettet, flüchtet. Thüren und Fenster werden entsezt geschlossen und Kinder wimmern zitternd in den Betten.

Lächelnd steht der Thurmwächter auf seiner hohen Warte und blickt auf das gegenüber liegende Stadthaus.

Und die Abendwinde säufeln von den autonomen Rechten der Stadt und der Steuerzahler. Da lächelt der Wächter abermals höhnisch und zieht sich in seine dunkle Kammer zurück.

Der Spectakel der Tambour dauert aber fort und verkündet dem misera plebs contrubuens: Allah ist groß und — Mohamed sein Profet! . . .

Der Gruß und seine Formen.

(Schluß.)

„Bon jour! comment vous portezvous?“ („Guten Tag, wie tragen Sie sich?“) fragt der Franzose und erwidert: „Je suis charmé vous de voir!“ („Ich bin entzückt, Sie zu sehen!“), während des Italieners und Spaniers: „Come

Es ist eine der heikelsten Amtspflichten des Notärs den Gerichten und sonstigen Behörden über einzelne Ortsbewohner Leumundszeugnisse auszufolgen.

Nun geschieht es häufig, daß der Inhalt dieses Zeugnisses kein Geheimniß bleibt, sondern der betreffende Angeklagte erfährt, sein Notär habe über ihn dies und jenes berichtet.

Man stelle sich nun die Lage des Gemeinde-Notärs vor; ob der betreffende freigesprochen oder verurtheilt wird, bleibt sich ganz gleich, denn in beiden Fällen wird er den Notär mit glühendem Haß verfolgen und die Fälle, in welchem solche Individuen zum Messer oder zum Gewehr griffen um ihren Rachedurst zu löschen, stehen nicht vereinzelt da.

Es wäre also angezeigt, in irgendwelcher Weise dafür zu sorgen, den Gemeinde-Notär gegen derartige Verfolgungen und Bedrohungen seines Lebens dadurch zu schützen, daß man verfügt, die Leumunds- oder Moralitätszeugnisse im Allgemeinen als Amtsgheimniß zu betrachten.

Ausland.

Unruhen in Spanien.

Madrid, 23. Juni. In der Provinz Saragossa brachen infolge von Lohnstreitigkeiten Unruhen aus. Eine tausendköpfige Menge griff in Borja das Haus eines Fabrikbesizers mit Revolvergeschüssen u. Steinwürfen an. — In Oradada hält die Aufregung an; die Truppen sind configuriert. — In Coruna äscherten Arbeiter eine große Fabrik ein. Ein Aufruf der Republikaner proclamirt Feuerverweigerung; es macht sich ein revolutionärer Zustand geltend.

Die Cholera.

Lyon, 22. Juni. Ein in Lyon vorgestern Nachmittags aus Südfrankreich angekommener Reisender starb plötzlich an Cholera und wurde sofort beerdigt.

London, 23. Juni. „Reuter's Office“ meldet aus Djedda, daß in Mekka vom 16. bis 20. d. 830 Personen an Cholera gestorben sind.

Cette, 22. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages waren vier Todesfälle unter choleraähnlichen Symptomen zu verzeichnen.

Bombenattentat in Madrid.

Madrid, 22. Juni. Eine Bombe, die im Garten des Wohnhauses des gewesenen Ministersta? — „Comma cota?“ (Wie steht's?) schon mehr Ernst und Feierlichkeit ausdrückt. An das Seelenleben des Holländers erinnert dessen „Wie fährt mein Herr?“ — Mit „A Dieu!“ („Mit Gott!“) empfiehlt sich der Franzose, Engländer und der Deutsche. — Dem „Time is money!“ („Zeit ist Geld!“) gemäß, ist des Briten und Norddeutschen kurzes „u'n Mor'n!“, mit welchem er eilig an uns vorüberzieht.

„Wohl zu speisen!“, „Guten Appetit!“ wünscht uns das Frohsinn und Lebensgenuß beurkundende Völkchen am Donaustrande, „wo immer ist Sonntag, immer drehet sich am Herde der Spieß.“ Seine Galanterie zeigt sich den „Blumen des Lebens“ gegenüber, welche Zeus in seinem Zorne zur Geißel der Männer erschuf, in seinem „Küß' d' Hand!“; für seinen Freund und Beheimpan hat er „Servus!“, welchem er, ist er in besonders guter Laune, noch hinzusetzt: „Grüß Di God!“ Scheidet er, so dient ihm „Adieu!“ oder „Empfehl' mich“ zum Abschiedswort.

Der frommgläubige Katholik am Flachlande und in den Alpengegenden bringt seine religiösen Gefühle zum Ausdruck durch seinen vom Papste Benedict XIII. zu Anfang des vorigen Jahrhunderts eingeführten Gruß „Gelobt sei Jesus Christus!“ und den Gegengruß „In Ewigkeit!“ „Grüß Gott!“ schallt es in Baiern und

präsidenten Canovas del Castillo hinterlegt worden war, explodirte. Der Urheber des Attentats wurde durch die Explosion getödtet, sein Mit- helfer verwundet. Der Letztere wurde verhaftet. Das Haus hat keinen Schaden genommen. — Die Untersuchung über das Bombenattentat gegen das Haus des ehemaligen Ministerpräsidenten Canovas ergab, daß der Urheber des Attentates der Director des Journals „Anarquia“, Ernesto Alvarez, war. In den Taschen des Getödteten fand man Briefe von Anarchisten aus Barcelona, in denen sie Alvarez beauftragten, Madrid zu zerstören.

Tagesneuigkeiten.
Tageskalender.

25. Juni:
Musikprüfung der Zöglinge des Lugofer Gesang- und Musikvereins im Saale des Hotels „König von Ungarn“, Nachmittags 3 Uhr.

29. Juni:
Großes Militär-Concert im Concordiagarten, Nachmittags.

Außerordentliche General-Versammlung.

Gestern Samstag den 24. d., Nachmittags, fand eine außerordentliche General-Versammlung der Repräsentanz statt. Dieselbe verhandelte die Darlehens-Aufnahme zum Zwecke der Pflasterung, das Resultat der seinerzeit abgehaltenen Offertverhandlung, wegen Vergebung der Pflasterungsarbeiten, und die Asphaltirung vor dem Spital.

Turnfest und Schlussfeier des Obergymnasiums. Am Mittwoch den 28. Juni Nachmittags 4 Uhr findet im Turnhose des Obergymnasium ein Turnfest, und am Donnerstag den 29. Vormittags 11 Uhr im großen Saale des Comitates die Schlussfeier statt, zu welcher alle Schulfreunde geladen sind. Das Programm der Schlussfeier ist folgendes:

„Hymnus“, elöadja a fögymnasiumi zene- és énekkar. „Az istu magyarorszag“, irta Bartók Lajos, szavalja Weisz Gyula V. oszt. tanuló. „Borús az ég . . .“, Dal, elöadja a fögymnasiumi énekkar. „Az orr“, vig monolog, irta Peterdi Sándor, elöadja Kratochwill Miklós VII. oszt. tanuló. „Népdal és csárdás“, elöadja a fögymnasiumi zenekar. „Igazgatói záróbeszéd és jutalmak kiosztása“. „Induló“, elöadja a fögymnasiumi zenekar.

Hymen. Die Trauung des Herrn Arthur Wolf mit Frä. Fanny Magyar findet am 29. Juni Nachmittags im Temesvarer innerstädtischen ihr. Cultustempel statt.

Musikprüfung. Die öffentliche Musikprüfung der Zöglinge des Lugofer Gesang- und Musik-

vereins findet heute Sonntag den 25. Juni Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ statt, wozu die Eltern und Musikfreunde von Seite des Vorstandes höflichst eingeladen werden.

vereins findet heute Sonntag den 25. Juni Nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ statt, wozu die Eltern und Musikfreunde von Seite des Vorstandes höflichst eingeladen werden.

Der Tambour- und Hornisten-Spectakel. In Angelegenheit des unmotivirten Spectakels, welchen die Abtheilungen Tambours- und Hornisten abwechselnd jeden Abend verursachen, hat eine Reihe der angesehensten Bürger der Stadt eine Eingabe an die Generalversammlung wegen Abhilfe gerichtet.

Die Musikprüfung in der röm.-kath. Mädchenschule hat am Donnerstag und Freitag stattgefunden und in jeder Beziehung einen schönen Erfolg gezeigt. Sowohl die Declamationen als die zum Vortrage gebrachten Musikstücke zeigen von hochentwickeltem Verständniß und guter Ausbildung der Schülerinnen. Den meisten Beifall fanden die Leistungen der Schülerinnen Klona Marjovitsky, Margit Miesz, Ella Tücherer, Theresia Tuculia, Dora Sterulicht, Katicza Jorga, Clotild Haberehrn und Erzsi Földváry.

Großes Militär-Concert. Wie bereits mitgetheilt, findet am Peter und Paulstage am 29. Juni Nachmittags im Concordia-Garten ein großes Militärconcert statt, dessen Arrangement der hiesige Gesang- und Musikverein übernommen hat. Es trifft die ganze Regimentsmusik des 61. Infanterie-Regimentes unter Leitung ihres Kapellmeisters Novacesek hier ein und sind wir heute schon in der Lage das Programm mitzutheilen.

I. Abtheilung:

1. Ouverture zur Oper „Don Juan“ von Mozart.
2. „Kaiser-Walzer“ von . . . Strauß.
3. „Du hörst wie durch die Tannen“ von Loeben.
4. Große Phantasie aus „Cavalleria rusticana“ von . . . Mascagni.
5. „Die Mühle im Schwarzwald“ Idylle von . . . Silenberg.
6. „Im Fluge“ Solopp von . . . Bebel.

II. Abtheilung:

7. Ouverture zur Operette „Leichte Cavallerie“ von . . . Suppé.
8. „Mein Liebchen am See“ Idylle von Hummel.
9. „Der Traum des Reiterwisten“ großes militärisches Tongemälde von Ziehrer.
10. „Ehestandsfreuden“ Polka-Franzaise von . . . Bischnmann.
11. „Fin de siècle“ Humor-Quadrille von Král.
12. „Hljen a haza“ Marsch von . . . Faulvetter.

Bemerkenswerth ist, daß der Traum des Reiterwisten sozusagen aus einer ganzen Reihe von Tonbildern besteht, deren Erklärung im Pro-

daß ich Euch schon verlasse!). Des Arabers „Salem aleikum!“ („Friede sei mit Euch!“) wird erwidert mit „Alleikum essalem!“ (Mit Euch sei der Friede!).

Zu himmlischen Reiche legen sich die Begrüßenden die Hände ineinander, führen sie darauf zum Herzen, bewegen sich anmuthig gegeneinander und sprechen, indem sie das Haupt tief auf die Brust neigen, das Wort: „Isim! Isim!“ zweimal hintereinander.

In Persien werden die ins Haus tretenden Fremden mit Rosenwasser besprennt und bewillkommt. — In Japan muß der Geringere vor dem Vornehmeren seine Sandalen ausziehen, die rechte Hand in den linken Ärmel stecken und langsamen Schrittes beim Vornehmen vorbeigehend, rufen: „Augh, augh!“ („Tüge mir kein Leid zu!“).

Der Mongole bietet beim ersten Willkommen dem Gaste eine Priße an mit den Worten: „Mendu!“ („Willkommen, Herr!“) und läßt dann seiner Neugierde die Fragen über das Woher und Wohin, was der Begrüßte mit sich führt, wie theuer die Kameele seien u. folgen, hört man auch: „Mendu, Mendu — sebjuna!“ („Herr, Herr, sei gesund!“).

Auf der Insel Ceylon legt man bei der Begrüßung die flache Hand an die Stirn und verbengt sich tief dabei.

gramm angegeben wird. Wie aus den Programmnummern ersichtlich ist, steht dem Publicum ein außerordentlicher musikalischer Genuß bevor, und machen wir auf dieses Concert daher besonders aufmerksam. Zwischen der I. und II. Abtheilung bringt der hiesige „Gesang- und Musikverein“ folgende Chöre zum Vortrag: 1. „Hazám“ Männerchor von Wusching. 2. „Halhatatlan“ gemischter Chor von Wusching. 3. „Zum Walde“ Männerchor mit Hornbegleitung von Herbeck. 4. „Magyar népdalok“ Männerchor von Verecz.

Uebung der Feuerwehr. Die Ungarische freiwillige Feuerwehr hat ihre statutenmäßige Hauptübung an der Spiritusfabrik am 18. Juni l. J. Nachmittag mit sämtlichen Requiriten abgehalten. Es wurde angenommen, daß die im Fabrikshof befindlichen Stallungen im Brande sich befinden und der Angriff, um die nebenstehenden Gebäuden und die Fabrik selbst zu schützen, in folgenderweise bewerkstelligt: Die Steiger hatten mit den Leitern in größter Schnelligkeit die Objecte bestiegen und die Druckschläuche mit ihren Leinen aufgezogen, während zu gleicher Zeit die Spritzenmannschaft die Spritzen in Action setzte. Nach einer dreiviertelstündigen Arbeit konnte man annehmen, daß die 5 Spritzen, welche das Wasser aus dem dort befindlichen Wasserreservoir saugten, das Weitergreifen des Feuers verhindert haben und der Brand als localisirt betrachtet werden konnte. — Nach der Uebung wurde dem wirkenden Mitglied Karl Müller die fünfjährige Dienstesmedaille überreicht, worauf der Obercommandant über die Uebung noch einige Bemerkungen machend, abermals sein Bedauern über das Fehlen zahlreicher Mitglieder, welche dieser Uebung ferngeblieben sind, ausdrückte. Unter Vorantritt ihrer Musikkapelle marschirte die Feuerwehr mit klingendem Spiele zu der Remise zurück.

Sängerfahrt nach Wersehey. Unsere strebsame Nachbarstadt Wersehey rüstet zu einem großen Feste. Der dortige tüchtige Gesangverein der Gewerbetreibenden veranstaltet nämlich am 13. und 14. August, ein „Südungarisches Gewerbe-Sängerfest“, an welchem — wie wir von kompetenter Seite erfahren — auch unser wackerer Gewerbeliederkranz, einer Einladung der Werseheyer Folge leistend, corporativ

Ein großer Theil der Inselbewohner des Stillen Oceans, so der von Neuseeland, Tahiti, Sandwich-Inseln etc., grüßen sich beim Begegnen, indem sie die eigene Nase an der des zu Begrüßenden reiben.

Auch bei einigen Völkern der nördlichen Erdkugel findet sich diese Sitte, während die Eingeborenen der Tonga-Inselgruppe (Freundschafts-Inseln) die Nase des zu Begrüßenden an die Stirne sanft andrücken. Auf den Schiffer-Inseln reiben nur Gleichgestellte ihre Nasen aneinander; der Untergebene reibt seine eigene Nase und berichtet dann die Hand des Höheren.

Die Mandinka, im Süden von Abyssinien, fassen bei der Begrüßung einer Frau deren Hand, bringen sie an die Nase und beriechen sie zweimal.

Die die ostasiatisch-Insel Sachalin und die Kurillen bewohnenden Ainos begrüßen sich, indem sie sich in die Ohren blasen und mit der flachen Hand gegenseitig den Bauch reiben.

Eine sehr schöne Sitte herrscht in St. Jago in Chile. Dort erhält jeder Fremde bei seinem Eintritte in ein Haus von der Dame desselben eine Rose, zum Zeichen, daß sein Besuch ein angenehmer ist.

Der Hauptunterschied zwischen den Zwillingbrüdern: Gruß und Kuß ist eben der, daß der Gruß in seiner Bedeutung sich wohl überall gleich bleibt und nur in seinen Arten verschieden wird, während der Kuß in seiner Art Gleichbleibendes besitzt und nur in seiner Bedeutung Variationen unterliegt.

J. M. B.

theilnehmen wird. Freunde und Gönner unseres Liederkranzes haben nun passende Gelegenheit eine billige Vergnügungsfahrt nach Wersehey zu machen, zumal denselben ermäßigte Fahrgebühren und freie Bequartierung in Wersehey in Aussicht gestellt wird. Ausflügler, welche als Festgäste mit dem Liederkranz zugleich die Reise mitmachen wollen, können sich bis 7. Juli beim Vereinscassier, Herrn Thern vormerken lassen.

„Schreien hilft nichts, Thatsachen beweisen!“ Mit diesem hochtönenden Sage wollte der hochweise Herr Bevollmächtigte der Newchatele-Asphalt-Gesellschaft seinerzeit dem hiesigen Publicum imponiren und weiß machen, daß die englische Asphalt-Gesellschaft besseres Material zur Verwendung bringt als die ungarische. Schon damals glaubte, außer Herr königl. Notär Bésán, dies hier kein Mensch, nun aber kann die Besichtigung des englischen Materials nicht genug anempfohlen werden. Die verschimmelten, allem Anscheine nach einmal schon gebrauchten Handsteine, und die nur 7 Centimeter starke Beton-Unterlage sprechen deutlich genug. Ja freilich, „Schreien hilft nichts, Thatsachen beweisen!“

Zur Fahnenweihe der Werseheyer Feuerwehr. In der letzten Ausschussung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelangte die Aufschrift der Werseheyer Feuerwehr, wegen Beteiligung an der Fahnenweihe derselben, zur Verhandlung. Mit 8 gegen 7 Stimmen wurde merkwürdigerweise ein Beschluß gefaßt, der Einladung der Werseheyer Feuerwehr nicht Folge zu leisten, beziehungsweise keine Deputation unserer Feuerwehr nach Wersehey zu entsenden, sondern es jedem zu überlassen auf seine Kosten zu reisen, wenn es beliebt. Der kleinlich motivirte Beschluß hat in Feuerwehrcreisen große Mißstimmung hervorgerufen, und dürfte die Angelegenheit mit diesem Beschlusse nicht endgiltig erledigt sein. Das wäre auch angezeigt, denn es ist wirklich lächerlich, daß eine so hervorragende Körperschaft wie unsere Feuerwehr, bei derartigen Anlässen immer mit ihrer Abwesenheit glänzen soll. Man findet es selbstverständlich, daß jeder Feuerwehrrmann bei einem Brande Arme und Füße, ja selbst sein Leben riskirt, handelt es sich aber einmal um irgend eine Feierlichkeit, da preisen gewisse Herren gleich das schöne Lied der Sparsamkeit. Und schließlich, wenn sich die Ungarier nie um andere Vereine kümmern, wer wird sich denn dann um Lugo's kümmern?

Gewitter. Am Mittwoch den 21. Juni hat der kalendariische Sommer seinen Anfang genommen. Der Einzug des Sommers war recht laut und vernehmlich, denn gleich am ersten Abend gab es ein heftiges Gewitter. Wie die Astronomen behaupten, dürfte der Monat Juli recht heiße Tage bringen, verbunden mit gewaltigen Contrasten in Form von Gewittern und Stürmen. Denn die Sonne ist heuer krank, Licht und Finsterniß, Kälte und Hitze bekämpfen einander auf der Sonne in Folge ihres maximalen Fleckenbestandes in ganz außerordentlicher Weise, die solarische Thätigkeit ist erhöht, aber sie ist abnormal und die Erde, welche jede Regung der Sonne empfindet, spiegelt diese Abnormität in den magnetischen Störungen sowohl als auch in den Vorgängen der ruhelosen Atmosphäre. Und so haben wir keinen schönen Sommer zu erwarten! Dagegen steht uns von Ende September bis Mitte November ein in seinen Grundzügen wundervoller Herbst bevor.

Valuta-Schlampereien. Man kann sich wahrhaftig nicht über die großen Schwierigkeiten wundern, welche bei der Durchführung der Valutareform aufgetaucht sind, wenn man die vielen kleinen „Schlampereien“ — es gibt wahrlich kein anderes Wort dafür — sieht, die mit dieser finanziellen Transaction verknüpft sind. Die

Valutareform begann mit den Conversionen und den neuen Kronenrenten, auf welchen scandalöse Uebersetzungsfehler zu lesen waren. Selbst der Vornahme des Ministerpräsidenten wurde im englischen und französischen Text falsch angegeben und in Finanzkreisen behielt Dr. Wekerle seither den Kosenamen „Messandre“. Hierauf kam die famose Entdeckung, daß die ungarischen Zwanzig-Kronenstücke dünner sind, als die österreichischen und daß 21 ungarische Kronenstücke erst so hoch sind, wie 20 österreichische. Diesem Uebelstande wurde abgeholfen, aber nun constatirte man, daß die Prägung bei einzelnen Münzen so schlecht sei, daß man die Figur des Königs ebenso wenig wahrnehmen konnte, wie die Rundumschrift. Damit nicht genug, kamen plötzlich Nickelmünzen in den Verkehr, auf welchen nichts Anderes zu lesen war, als „20“. Bloss Spielmünzen pflegt man in solcher Weise anzustatten, Geldmünzen europäischer Staaten müssen doch irgendwie andeuten, woher sie stammen und was sie bedeuten. Und nun kommt das Neueste. Ein Wiener Blatt, das sehr intime Beziehungen zu Dr. Wekerle unterhält, schreibt: „Auf dem Steilrand der ungarischen Kronenmünzen sowohl, als der österreichischen ist der Wahlspruch „Viribus unitis“ vertieft eingepreßt. Es wurde nun die Bemerkung gemacht, daß auf einem Theile der ungarischen und auch der österreichischen Silberkronen diese Umschrift verkehrt steht. Das heißt, die Buchstaben derselben sind nicht aufrecht zu der Vorderseite der Münze, zu dem Brustbilde des Monarchen, angebracht, sondern zu der Rückseite, auf welcher das Bild der Krone erscheint. Das ist ein „Schönheitsfehler“, der übrigens noch nicht allgemein aufgefallen ist. Dr. Wekerle legt aber, und zwar mit allem Rechte, einen besonderen Werth darauf, daß die neuen Münzen so schön und correct als nur denkbar ausgestattet seien. Er hat nun, wie wir hören, angeordnet, daß die ungarische Münzstätte fortan die Kronenmünzen in dieser Weise zu prägen habe, daß auf sämtlichen Kronenstücken, ohne Ausnahme, die Rundumschrift derselben aufrecht zur Aversseite, zu dem Bildnisse des Monarchen, zu stehen komme. Die ungarische Münzstätte hat, um die erforderliche technische Einrichtung zu treffen, ihren Betrieb für ungefähr acht Tage eingestellt und wird sodann die Kronenstücke ausschließlich in der gewünschten Form liefern.“ Wir sind wirklich begierig, zu erfahren, wer denn die Verfügungen bei so wichtigen Dingen wie es der Druck von Staatspapieren und die Prägung von Geldmünzen ist, bei uns trifft, daß die Schlampereien kein Ende nehmen wollen?

Gegen die Hundswuth. Wie wir erfahren, gibt der Stadthauptmann eine Rundmachung herans, derzufolge alle Hunde 40 Tage hindurch angebunden gehalten, oder aber mit sicherem Maulkorb versehen an der Leine geführt werden müssen.

Das Recht des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes. Im gemeinsamen Kriegsministerium sind gegenwärtig Verhandlungen im Zuge, unter welchen Modalitäten in Zukunft das Einjährig-Freiwilligen-Recht auch jenen Jünglingen zu gewähren wäre, welche dasselbe im Sinne der Bestimmungen des § 65 des Wehrgesetzes nur nach erfolgter Befähigungsprüfung erlangen können. Wie verlautet, werden in Zukunft nur jene Aspiranten zur Prüfung zugelassen, welche durch ein Fortgangszugzeug nachweisen können, daß sie eine gewisse, erst später festzustellende Anzahl von Classen einer Mittelschule oder den ganzen Lehrkurs einer behördlich concessionirten Militärvorbereitungsschule absolvirt haben. Die Directoren der letzteren Anstalten einigten sich bei der im vorigen Monate in Wien abgehaltenen Konferenz, beim Kriegsministerium die Feststellung eines Normativs zu verlangen, welches die Anforderungen der Befähigungsprüfung genau präcisirt.

Aus Hüdungarn.

Karantäne-Zustände.

(Orig.-Correspondenz des „Südungarn.“)

Karantänebes, 22. Juni.

Es ist leider nun einmal nicht anders. Wenn man in bester Absicht auf die Sanirung unerträglicher Zustände weist, wird man gewöhnlich als „Krakehler“, „Feger“ u. s. w. verschrien.

Doch selbst auf diese Gefahr hin, muß darauf gedrungen werden, daß den unerquicklichen Zuständen bei unserem Magistrate Rechnung getragen, Abhilfe geschaffen wird.

In mehreren demnächst folgenden Artikeln wird die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Verhältnisse klargelegt werden. Für heute möge nur ein charakteristischer Beweis für die Gemüthlichkeit angeführt werden, welche bei unserem Magistrate herrscht.

Der Cassier, welcher anderswo kaum seine amtlichen Aenden allein ordentlich besorgen kann, ist bei uns ein glücklicher Mensch. Er ist außerdem Secretär der Gewerbe-corporation, Directionsrath der neuen Sparcassa und Versicherungs-agent.

Abgesehen davon, daß es doch unmöglich ist, daß ein Mensch alle diese Stellen mit ihren vielerlei Arbeiten allein besorgt, ist doch auch die Frage berechtigt, wie diese verschiedenen Stellen in einem Beamten vereinbar sind, ob das Gesetz dies gestattet?

Dieser eine Fall allein zeigt doch gewiß deutlich, wie wenig man sich bei uns um Gesetz und Recht kümmert. Verus.

Ein Opfer des Unglücksfalles in Reschiza.

Aus Reschiza wird telegraphirt: Der Verunglückte Arbeiter Janku Markus aus Lugos ist Samstag Früh seinen Verletzungen erlegen.

Allerlei.

Weltausstellung Antwerpen 1894. Anlässlich der im Jahre 1894 stattfindenden Weltausstellung hat sich unter den Auspicien des Antwerpener k. u. k. österr.-ungar. Consulates und mit Zustimmung der Executivcommission der Weltausstellung ein Localcomité für die österreichisch-ungarische Abtheilung constituirt, welches bezweckt, den landsmännischen Ausstellern mit Rath und That an die Hand zu gehen. Das Comité stellt den Ausstellern seine Dienste unentgeltlich zur Verfügung und wird alle Anfragen, nach eingeholten gewissenhaften Informationen, ohne Verzug beantworten, sowie alles Mögliche thun, damit sich die österreichisch-ungarische Abtheilung schön und würdig präsentire. Zuschriften sind an den Präsidenten des Comité's, Herrn Gustav Mendl in Antwerpen, zu adressiren.

Mord in einer Kaserne. Aus Znaïm wird berichtet: Am 16. d. gegen 3 Uhr Nachmittags hat der Infanterist Prag des 99. Infanterie-Regiments in der Burgkaserne im Mannschaftszimmer mit seinem Gewehre seinen Zugführer Johann Christ, während dieser im Bette schlief, von rückwärts erschossen. Die Kugel drang dem Christ durchs Herz, durchbohrte noch sein linkes Handgelenk und blieb dann in der Wand stecken. Der Führer, der seit zwei Jahren dient und erst vor kurzer Zeit befördert worden ist, war sogleich todt. In dem Zimmer befanden sich noch drei Mann, welche von dem Vorhaben des Infanteristen Prag keine Ahnung hatten. Der Infanterist hat den Mord angeblich wegen schlechter Behandlung von Seite des Führers verübt.

Wink für Weltausstellungs-Reisende. Aus Chicago gehen der „Köln. Ztg.“ von ihrem Correspondenten folgende Wink für Weltausstellungs-Reisende zu: „Der Eintritt zur

Ausstellung ist bekanntlich auf 50 Cents festgesetzt. Dieser Preis sichert aber nur die Erlaubniß, die officiellen Sehenswürdigkeiten des Jackson-Parkes zu besichtigen. Was auf der sogenannten Midway Plaisance zu sehen sein wird — diese wird, um wienerisch zu denken und zu sprechen der „Wurstelprater“ der Ausstellung sein — das muß besonders bezahlt werden. Es wird da 21 sogenannte „Sideshow“ geben, und keine wird ein Entré unter 25 Cents erheben. Will man sie alle sehen, wird man für den Kopf fast sechs Dollars hinlegen müssen. Der Jackson-Park ist vom Mittelpunkte der City fast acht englische Meilen weit entfernt, und man kann diese Entfernung mittelst der Bahn auf der neuerbauten Hochbahn oder per Cable-Car zurücklegen. Es fragt sich nur, wie viele Fremde daran Gefallen finden werden, sich der hier üblichen, in hohem Grade lebensgefährlichen Methode der Massenbeförderung anzuvertrauen. Cablewagen, in denen 20 oder 30 Personen bequem Platz hätten, werden mittelst Häringsverpackung der Passagiere mit 100 Menschen und darüber vollgestopft, und mit den Waggons der Eisenbahn und der Hochbahn geht es bei solchen Gelegenheiten nicht besser. Ich bin ziemlich fest davon überzeugt, daß es diesen Sommer zu ganz grauenhaften Unglücksfällen kommen wird, u. zw. besonders an den Kreuzungen der Kabelbahnen mit den auf ebener Erde heranrollenden Eisenbahnen. Wer dem entsetzlich rohen Gedränge dieser Beförderungsarten und der damit verknüpften Lebensgefahr entgehen will, der wird ein einspänniges Buggy, das er selbst kutschiren muß, oder aber eine zweispännige Kutsche sammt Kutscher mietzen müssen. Nach meinen bisherigen Erfahrungen wird sich der Preis für das Buggy auf mindestens 10 Dollars im Tage stellen, der des Zweispänners mit Kutscher aber auf 20 bis 25 Dollars. Im Allgemeinen darf man sich wohl darauf verlassen, daß aus Anlaß der Weltausstellung von allen Classen der hiesigen überaus unternehmenden und smarten Bevölkerung das Schröpfen der zugereisten Fremdlinge im großartigen Maßstabe und mit vollkommener Rücksichtslosigkeit betrieben wird. Versuche in dieser Richtung sind schon seit Jahr und Tag an der Tagesordnung. Die Mietzen auf der Südseite der Stadt sind um 30 bis 50 pCt. gestiegen, was nicht Wunder nehmen darf, da die Südseite die Ausstellung besitzt. Aber auf der West- und Nordseite steht die Sache nicht anders. Die nothwendigsten Lebensmittel sind schon seit einer Reihe von Monaten bedeutend in die Höhe gegangen. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß fast jeder Chicagoer durch die Ausbeutung der Fremden wieder auf die Kosten zu kommen hofft, die ihm der große Weltjahrmarkt schon jetzt verurjacht. So denken die Bescheidenen, welche hier eine sehr kleine und einflußlose Minorität bilden, während die ungeheuer Mehrheit, arme Teufel und reiche Leute in gleicher Weise, von den Fair einen wahren Goldregen erwarten. Am gründlichsten wird die Erpressung begreiflicher Weise von den Hotels und Boardinghäusern betrieben werden.

Die Musik und der — Wagen. Der Pächter der Gastwirthschaft in den Theodor Thomas'schen Concertsälen in Newyork hat folgende Musikstudien gemacht: „Es ist merkwürdig, welchen Einfluß die Musik auf den Wagen hat. An den Abenden, wo das Orchester Wagner spielt, setze ich fünfmal so viel Lagerbier ab als sonst. An den Mendelssohn-Abenden kauft Niemand Schinkenbröckchen, und da ich an diesen 85 v. H. verdiene, halte ich nicht viel von Herrn Mendelssohn. Johann Strauß ist der Componist, der den Wein fließen macht. Der Mensch sieht sich wohl, wenn er einem Walzer von Strauß lauscht, und er bestellt sofort eine Flasche Champagner.“

Gerichtshalle.

Die Gerichtsferien nehmen die nächste Woche ihren Anfang. Während des Juristitiums, das zwei Monate dauert, werden bei den Appellationsgerichtsstellen nur je ein Civil- und ein Straffenat functioniren. Beim erstinstanzlichen Gerichtshof wird die Zahl der Straffenate gleichfalls beschränkt und gelangen zunächst die An gelegenheiten der in Untersuchungshaft befindlichen Angeklagten zur Schlußverhandlung.

Vom Attentäter Esolies. In der Strafsache des Attentäters Michael Esolies sind die Acten bereits zur kön. Tafel gelangt. Von Seite des Präsidiums wurde mit dem Referate Dr. Faustine Heil betraut, der dem diesjährigen Criminalsenat angehört, in Folge dessen auch die feinerzeitige meritorische Erledigung dieser Strafsache bei der zweiten Instanz keinen Aufschub erleiden wird. Die kön. Tafel wird sich mit der Revision des erstinstanzlichen Anklagebeschlusses wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche befassen.

Volkswirthschaft.

Afficiurazioni Generali. In der am 6. Mai a. c. in Triest abgehaltenen 61. Generalversammlung der Actionäre dieser Gesellschaft wurden die Bilanzen für das Jahr 1892 vorgelegt. — Dem Berichte entnehmen wir, daß die Prämienreserve der Lebensversicherungs-Abtheilung um 2.817.742 fl. 2 kr. erhöht wurde und am 31. December 1892 34.062.383 fl. 61 kr. erreichte, während für Schaden- und Gewinnantheil-Reserven 910.197 fl. 70 kr. vortragen wurden. — Im Jahre 1892 wurden 20.469.779 fl. 90 kr. neue Versicherungen acquirirt, wodurch der Gesamt-Versicherungsbestand am 31. December 1892 auf 141.876.438 fl. 70 kr. gestiegen ist, während die Jahres-Prämien-Einnahme 5.792.410 fl. 13 kr. betragen hat. — In der Feuer- und Transport-Versicherungs-Branche wurde an Prämien und Gebühren 9.139.397 fl. 44 kr. vereinnahmt, wovon als Prämien-Reserve, frei von jeder Belastung 2.371.382 fl. 28 kr. zurückgestellt und als Schadenreserve 771.233 fl. 35 kr. vortragen wurden, während die am 31. December 1892 in Kraft befindlichen und in späteren Jahren fälligen Prämien-scheine die Höhe von 25.791.131 fl. 60 kr. erreicht haben. — Die im Jahre 1892 bezahlten Schäden belaufen sich auf 8.851.456 fl. 69 kr. und bilden zuzüglich der in den früheren Jahren seit Gründung der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen die ansehnliche Summe von 253.099.377 fl. 58 kr. — Von dieser Entschädigungssumme entfallen 150.805 Schäden im Betrage von Gulden 47.689.262 fl. 1 kr. auf unser Vaterland. — Die Reserve für Curschwankungen der Werthpapiere erreichte am 31. December 1892 die Höhe von 1.802.792 fl. 95 kr. obgleich die verlosbaren Effecten nur zum Pariwerthe in die Bilanz eingestellt wurden, während die Gewinnreserve in der statutarischen Höhe, in der Hälfte des Actienkapitals mit 2.625.000 fl. — ferner die Immobilien-Reserve mit 1.289.480 fl. 92 kr. endlich die Reserve für dubiose Außenstände im Betrag von 80.000 fl. — unverändert aufrecht blieb. — Diese Gewinn-Reserven betragen nun zusammen 5.797.273 fl. 87 kr. — Der Gewährleistungsfond der Anstalt, welcher pupillarischer angelegt ist, erhöhte sich durch die heurigen Zuweisungen von 46.528.568 fl. 62 kr. auf 49.162.470 fl. 81 kr. wovon über 14 Millionen in ungarischen Werthen placirt sind. — Von dem erzielten Reingewinne der 793.840 fl. 71 kr. kommen auf jede Actie 120 fl. in Gold, gleich 300 Francs, als Dividende zur Auszahlung. — Die Generalversammlung hat einstimmig und mit Begeisterung beschlossen, daß sie das lang-

jährige Mitglied des Verwaltungsrathes Maurus Jokai, anlässlich seines 50jährigen Schriftsteller-Jubiläums beglückwünscht und die Freude der Gesellschaft darüber zum Ausdruck bringt, daß sie das Glück hat den gefeiertesten ungarischen Schriftsteller zu ihren Verwaltungsräthen zählen zu können.

Zur Orientirung der Landwirthe bringen wir zur Kenntniß, daß im Sinne einer jüngst erlassenen Verordnung des kön. ung. Justizministers weder der Oberstuhlsrichter, noch der Stadthauptmann befugt sind, in den den Verfügungen der §§ 127 und 421 des Strafgesetzbuches unterworfenen Fällen von feldpolizeilichen Ueberschreitungen zu urtheilen, nachdem diese Fälle zur Competenz der kön. Gerichtshöfe gehören. Demgemäß haben sich die Geschädigten von nun ab an das Bezirksgericht zu wenden, während die auf der That erappten Feldfreveler von der Polizei der kön. Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karansebes—Orjova:	Temesvár—Budapest:
Perionenzug 7 ³⁸ Früh.	Perionenzug 5 ²⁸ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁴ Mittag.	Gen.-Zug 6 ²⁸ „
Perionenzug 7 ³² Abend.	Gen.-Zug 12 ⁵⁵ Mittag.
Gen.-Zug 9 ²³ „	Perionenzug 7 ⁴¹ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidovskij.

Offener Spredsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Danksagung.

Endesgefertigte Bürger der Stadt Karansebes, deren Familien-Angehörige von verschiedenen schweren und complicirten Krankheiten befallen und ärztliche Hilfe zu deren Heilung in Anspruch zu nehmen bemüssigt waren, halten es nunmehr für ihre unerlässliche Pflicht, ihren tiefgefühlten aufrichtigsten Dank dem Herrn k. u. k. Regiments-Arzt **Dr. Bibring** auch öffentlich abzustatten für die auf unsern Hilferuf sofort unsern erkrankten Familien-Angehörigen erwiesenen edlen, humanen und selbstlosen Behandlung indem wir gleichzeitig unserer innersten Ueberzeugung Ausdruck verleihen, dass wir nur den unermüdlichen edlen Bemühungen des mit wahrer Begeisterung seinem Berufe ergebenden Herrn Regiments-Arzten Dr. Bibring es zu verdanken haben, dass die Gesundheit und selbst das theuere Leben unserer Angehörigen hergestellt beziehungsweise erhalten blieb. Gott segne auch fernerhin sein selbstloses, nur dem Wohle der Menschheit gewidmetes ärztliches Wirken.

Karansebes, am 22. Juni 1893.

Im Namen zahlreicher Familien:

Familie Potrescu	Amalia Halmágyi
Familie Oroz	Familie Pavlovits
Familie Sekerteu	Johann Novaschesko
	Familie Weber.

Im Sommergarten

bei

Mich. Turcsányi

vom Sonntag den 25. Juni an

Echt Steinbrucher

Märzen-Bier

ein Glas 8 kr.,
ein Krügel 13 kr.

Achtungsvoll

M. Turcsányi.

396. sz./1893.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezennel közhirrre teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1889. évi 73. és 74. számú végzése következtében Putnik István ügyvéd által képviselt **Szuhanek József** volt lugosi jelenleg amerikai lakos javára **Pollak A. Eduard** lugosi lakos ellen 225 frt és 318 frt 75 kr. s járuléka erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 492 frt — krra becsült különféle butor és 1 Wertheim-szekrényből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság 6525./1893. számú végzése folytán 225 frt és 318 frt 75 kr. tökékövetelés és eddig összesen 21 frt 10 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson alperes lakásán leendő eszközzésére

1893. évi július hó 7. napjának d. e. 9 órája

határidőtül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénz fizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1893. június hó 23-án.

Lenhardt Ferencz,
kir. bir. végrehajtó.

637. szám./tkv. 1893.

Arverési hirdetmény.

A facseti kir. járásbíróóság mint tkvi hatóság részéről közhirrre tétetik, hogy dr. Blasko Lajos lugosi ügyvéd végrehajtónak **Magu Stefan, Magu Lázár, Magu Pável** és **Magu Dumitru** hauzești lakosok végrehajtást szenvedettek elleni 40 frt töké és 21 frt 20 krban ezennel már megállapított árverés kérését iránti végrehajtási ügyében a facseti kir. járásbíróóság területéhez tartozó Hauzești község 19. sz. tkjvben A. I. 1. sorsz. a. felvett s egyharmad részben Mihok férj, Handrea George és kiskoru Mihok Mariucza, egyharmad részben Urszuleszku George, Urszuleszku férj, Mihok Florea és Urszuleszku Mária s egyharmad részben fentebb nevezett Magu Stefan, Magu Lázár, Magu Pável és Magu Dumitru végrehajtást szenvedők tulajdonát képező 21. hrsz. 800 □-ölnyi beltelekre s a rajta levő 16 összerási számú házra 465 frt kikiáltási árban az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a értelmében az egészre az árverés ezennel elrendeltetik és annak foganatosítására a határidő

1893. évi július hó 3-ik napjának délelőtti 10 órájára az illető község háznak hiv. helyiségébe kitézetik.

Az ingatlan a C. I. sorsz. a. özeveg Urszuleszku Szorinka javára, Urszuleszku George, Urszuleszku férj, Mihok Florea és Urszuleszku Mária birtokjuttalékukra bekebelezett haszonélvezeti joggal terhelt bocsátandó árverés alá. Tehát a vevő özv. Urszuleszku Szorinka haszonélvezeti jogát teherként átvenni tartozik.

1. Kikiáltási ár a fentebb kitétt becsár, a melyen alul is az árverésre kitézett ingatlanosság eladatni fog.

2. Árverezni kívánók tartoznak a becsár 10% -át vagyis 46 frt 50 krt az árverés megkezdése előtt készpénzben, vagy az 1881. 60. t.-cz. 42. §-ban megjelölt arfolyamú s az 1883. évi november hó 1-én 3333. szám alatt kelt igazságügyministeri rendelet 8. §-ában óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénzének előleg elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság.

Facseton, 1893. évi márczius hó 30-án.

Kraczegh, kir. járásbíró.

Essig-Fabrik

Markus Popper, Lugos

offerirt:

- Speise-Essig! einfach.
- Speise-Essig! zweifach.
- Weinessig!
- Estragon-Essig!
- Salicil-Conserv-Essig!
- Essig-Essenz 4-fach.

- Peronospora-Spritzten Patent Czimeg.
- Kristall-Azurin!
- Kupfervitriol!
- „Raffia“, indischer Bast!

Prospecte gratis und franco.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG UND VERFEINERUNG DES TEINTS FETTPUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,

weiss gelb und rosa. 40-6

Chemisch analysirt und begutachtet von **Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.**

Gottlieb Taussig,

Fabrikant
feiner Toilette - Seifen
und
Parfumerien.

Haupt-Niederlage:
WIEN,
I., Wollzeile Nr. 3.

Anerkennungs-Schreiben von den Damen:
Charlotte Wolter, f. f. Hofburg-Schauspielerin in Wien.
Lola Beeth, f. f. Hof-Opernsängerin in Wien.
Antonie Schlager, f. f. Hof-Opernsängerin in Wien.
Ilka v. Palmay, Schauspielerin am f. f. priv. Theater a. d. Wien.
Helene Odilon, Schauspielerin am Deutschen Volkstheater Wien.
Herrn Ernest van Dyk, f. f. Hof-Opernsänger in Wien etc. etc.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Verfandt gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages.
Zu haben in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken.

Bäckerei zu verkaufen!

In Gr.-Tapolovec, wo sich ein Brett-Sägewerk und Steinbrüche im Betrieb befinden, ist eine ganz neu eingerichtete, vollkommen ausgestattete, und großen Kundenkreis besitzende Bäckerei sofort zu verkaufen.

Näheres bei **Franz Sztornik**
Gr.-Tapolovec.

2-1

Kirchen-, Zimmer-, Schilder- u. Schriften- Malerei und Vergoldungen.

Auf Grund langjähriger Thätigkeit in den ersten Malergeschäften Wien's und Budapest's bin ich in der Lage den rigorosesten Anforderungen zu entsprechen.

Skizzen auf Wunsch
in allen Stylarten
!!Neueste Wandmuster!!

Infolge billiger Preise und erprobt gewissenhafter Durchführung, empfehle meine concurrenzfähigen Arbeiten dem p. t. Publikum mit dem Bemerken, dass ich mein bisheriges Verhältniss zu Herrn J. Hurter gelöst habe und mit demselben in keinerlei Verbindung mehr stehe.

Achtungsvoll

Karl Gottl,

Maler,

Bonnazgasse, Szabonary'sches Haus.

3-3

Lugoser grösste Möbel-Halle.		X
Lugoser grösster Damenhüte-Salon.	Gratis Möbel- und Nähmaschinen-Ausstellung. Grösste Auswahl in den modernsten Holz- und Eisenmöbeln, auch Polster-Möbeln. Grosses Lager in Familien- u. Handwerker-Nähmaschinen gegen Baar- und Theilzahlungen. Ganze Brautausstattungen von 50 fl. aufwärts. Strumpfstrickerei. Eigene Tischler- Tapezierer- Werkstätte. Mechaniker-	Lugoser grösste Nähmaschinen-Niederlage.
	Jede Reparatur wird angenommen und auf das Solideste und Billigste ausgeführt. — Wegen vorgerückter Saison werden Damenhüte zu sehr reducirten Preisen verkauft. PODWINETZ ISIDOR, Hauptplatz, R.-Lugos.	
Lugoser Erste Strümpfe-Strickerei-Hausindustrie.		X

Pezsgő — Champagner LOUIS FRANÇOIS & Co.

KITÜNTETÉSEK:
 Paris 1889. Ezüstérem.
 Nizza 1890. Aranyérem.
 Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.

AUSZEICHNUNGEN:
 Paris 1889. Silb. Medaille.
 Nizza 1890. Gold. Medaille.
 Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.

Főképviselők: — Generalvertretung:

Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.

In Lugos zu haben:

Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

Ignaz Gross,

Glas-, Porzellan- & Lampenhandlung

Lugos, Izabella-tér.

Reichhaltigstes Lager aller in das Fach schlagenden Artikel.

Theetische, Salontische, Rauchtische.

Speise-, Kaffée-, Thee-, Liqueur-, Wein-, Bier- u. Wasch-Service.

Dittmar'sche Lampen

windsicher für Gärten und Veranda.

Einrahmungen mit modernsten Gold-, Holz-, und Politur-Leisten.

Separates Lager für Kaufleute, Hoteliers und Restaurateurs.

Uebernahme von allen Glasarbeiten und Reparaturen solid und billig.



Geschäfts-Eröffnung.

Csutak & Kézsmárky

beehren sich dem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass sie, wie in zahlreichen anderen Städten, auch in **Lugos** eine reich ausgestattete

Leichenbestattungs-Anstalt

errichtet haben.

Lugos, 17. Juni.

Entreprise des pompes funebres
Csutak & Kézsmárky.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 10¹⁴² Henffelgasse (Spitalgasse), bestehend in 3 Theilen aus 6 Zimmern, 3 Küchen, 3 Speisen, 1 schönen gedeckten Gang, 1 Waschküche, 2 Kammern, gewölbten Keller, schöne Hausböden, Stallungen, Schupfen, Holzlagen, gutem Brunnen mit vorzüglichem Trinkwasser und einem schönen Garten ist sofort mit sehr guten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer 3-6
Hieronymus Stauder, Lugos.

Eine schöne Wohnung.

Im vormaligen Reimholz'schen Hause, früher Brod- jetzt Hunyadigasse, ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Boden und Holzlage, auch für ein Geschäft geeignet, vom 1. August l. J. zu vergeben.

Näheres beim Eigenthümer
2-1 **Adolf Duschnitz.**

Das Magazin

3-3 im Adolf Schatteles'schen Hause, Kanitz-Gasse, ist zu vermieten.

Näheres bei **Michael Schatteles.**

Café Continental, Budapest.

Ecke des Elisabethringes und Trommelgasse.

Gefertigter erlaubt sich dem p. t. Publicum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass er das

„Café Continental“

in **Budapest**

käuflich erworben hat und am 15. Juli l. J. übernehmen wird.

Wegen gründlicher Renovirung und glänzender Ausstattung findet jedoch die **Eröffnung erst am 1. August l. J. statt.**

Achtungsvoll

Alois Tücherer,
Cafétier.

Anker-Pain-Expeller

Diese altbewährte Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Rückenschmerzen und Erfältungen

ist 6-1

in allen Welttheilen verbreitet und hat sich durch ihre günstigen Erfolge überall den Ruf als

das beste

aller Hausmittel erworben. Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken zu haben; er kostet nur 40 fr., 70 fr. und fl. 1.20 die Flasche und ist somit auch das billigste

Hausmittel.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit mache die höfl. Anzeige, dass ich in

Lugos, Kirchengasse, Theatergebäude eine

Papierhandlung mit Buchdruckerei

verbunden, errichtet habe.

Mein gutsortirtes Lager in Papier und Papierwaaren und zwar: Brief-, Kanzlei-, Concept- u. Packpapiere, Briefpapiere in Cassetten und in Mappen, Couverts in allen Grössen, Schreib-, Zeichen- und Schulrequisiten, complete Kanzlei-Einrichtungen, Copier-, Notiz- und Geschäftsbücher in grösster Auswahl, Albume und Stammbücher und alle in das Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Ferner alle Farben **Seidenpapiere** und **Blumenbestandtheile.**

So auch meine modern eingerichtete

Buchdruckerei

welche liefert mit Druck: Briefe, Couverts, Rechnungen, Facturen, Vignetten, Juxten, Circulare, Adress-, Aviso- u. Visitenkarten, Tanzordnungen, Balleinladungen, Verlobungs- und Hochzeits-Anzeigen in elegantester Ausstattung.

Menu- und Speisekarten, Parten etc. und alle Gattungen

Lagerdrucksorten

dem p. t. Publicum, unter Zusicherung der reellsten und solidesten Bedienung bestens empfehlend, hochachtungsvoll

Hermann Weisz

Papierhandlung und Buchdruckerei,
Lugos, Kirchengasse, Theatergebäude.

